

Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden (FaGeK)

Wir helfen zu verstehen – wir helfen zu vertrauen

Unser Gesundheitswesen bietet umfassende Hilfen bei körperlichen und seelischen Erkrankungen. Aus wissenschaftlich-medizinischer Sicht bedarf eine umfassende Gesundheit ebenso der fürsorgenden Gemeinschaft (Caring Community) und stützenden Spiritualität (Spiritual Care). Hier haben Kirchengemeinden ein besonderes heilsames Potential.

Gerade in der Fürsorge für alte und kranke Menschen ist die Notwendigkeit von Caring Communities in unserer Gesellschaft vielfach benannt. In christlichen Gemeinschaften und Gemeinden können diese mit gewachsener Werteorientierung und stützender Spiritualität angeboten werden. So haben sie das Potential einer besonderen Stabilität und Tragfähigkeit.

Zusätzlich können ehrenamtliche Ansprechpartner in Gesundheitsfragen (z.B. im Ruhestand befindliche Fachleute aus Gesundheitsberufen) einbezogen werden. Dies fördert das Verständnis und Vertrauen bezüglich des Zusammenwirkens mit etablierten Gesundheitsdiensten (hier sind insbesondere auch die Diakonie und Caritas zu nennen). Gleichzeitig können gemeindliche Angebote in Gesundheitsfragen weiterentwickelt werden.

Die **Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden** möchte diese Entwicklungen fördern. Hierzu gehören folgende **Schwerpunkte ihrer Tätigkeit**:

1. **Vernetzung und Bekanntmachung bestehender Angebote und Dienste für kranke Menschen in Kirchengemeinden.** Es gibt bereits eine Vielzahl bewährter oder in Erprobung befindlicher Dienste, die zu Erfahrungsaustausch, Diskussion und ggfs. eigener Umsetzung einladen. Hierzu können Reportagen, Interviews und Fachartikel beitragen, die von der FaGeK koordiniert oder erstellt und u.a. über „ChrisCare – Magazin für Gesundheit und Spiritualität“ veröffentlicht werden.
2. **Förderung einer christlichen Gesundheitskompetenz von Gemeinden und Gemeindemitgliedern.** Hierzu gehören Vorträge in Gemeinden und Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter in Besuchsdiensten und Krankendiensten (z.B. zu Themen wie gesundheitsfördernder Lebensstil und gesundheitsfördernde Spiritualität, Stärkung seelischer Gesundheit, Wahrnehmung und stützende Begleitung bei Depression, Demenz, Frailty (Gebrechlichkeit) u.a.m.). In den Gemeinden können dies „Ansprechpartner für Gesundheitsfragen“ (s.o.) koordinieren und in Verbindung mit FaGeK hilfreiche Angebote einbringen. Hierzu kann die individuelle Erstellung einer „Christlichen Gesundheitsmappe“ gehören, wie sie FaGeK entwickelt. Ebenso ist die Ermutigung und Hilfe zur Erstellung von gesundheitlichen Voraussetzungen im Kontext christlicher Spiritualität zu nennen.

3. **Förderung von Angeboten medizinisch-seelsorgerlicher Beratung und Begleitung in Kirchengemeinden.** Kleine Teams von Gemeindemitgliedern mit medizinischer und seelsorgerlicher Kompetenz bieten ehrenamtlich Hilfen an wie z.B. eine „gemeindliche Sprechstunde für Kranke“ oder „Gesundheitsberatung und Segnung im Licht der Taufkerze / unter dem Kreuz“. Hier sind je nach Gemeindefradition das Ältestengebet oder die Krankensalbung integrierbar, die Feier des Abendmahles oder ein Segnungsgebet unter Handauflegung. Dies kann ein ärztlich-pastorales Angebot sein, aber je nach Möglichkeiten vor Ort auch von anderen Gesundheitsfachleuten und verantwortlichen Gemeindemitarbeitenden angeboten werden. Die Gesamtverantwortung liegt bei der Gemeindeleitung, die Koordination könnte wiederum bei einem gemeindlichen „Ansprechpartner für Gesundheitsfragen“ liegen.

Die **Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden** steht interessierten christlichen Gemeinden und insbesondere dort engagierten Gesundheitsfachleuten für Erfahrungsaustausch und Beratung zur Verfügung. Sie erstellt Vorschläge und Handreichungen, die vor Ort eingesetzt werden können. Die Fachstelle wird gestaltet von einem Kreis ehrenamtlich tätiger Gesundheitsfachleute und Theologen aus verschiedenen Kirchen und Gemeindeformen, die i.d.R. bereits im Ruhestand sind und ihre Erfahrung und Kompetenz im Rahmen eines Fachrates zur Verfügung stellen. Für evtl. Aufwandsentschädigungen und Sekretariats-/ Medientätigkeiten wird um Spenden gebeten. Es besteht eine enge Verbindung mit dem ökumenischen Netzwerk „Christen im Gesundheitswesen e.V.“ (einschließlich gemeinnützlich-vereinsrechtlicher Verankerung) sowie mit dem Netzwerk der „Christlichen Gesundheitskongresse“.

Kontakt:

Dr. med. Georg Schiffner

Facharzt für Innere Medizin, Naturheilverfahren, Geriatrie und Palliativmedizin

Vorsitzender Christen im Gesundheitswesen e.V.

Projektleitung Fachstelle für Gesundheitsfragen in Kirchengemeinden

Geschäftsstelle Nelkenstr. 6

21465 Reinbek

Tel. 04104/9170930

Email: g-schiffner@cig-online.de



Themenabend

Heilsames Potential in Kirchengemeinden

(Handreichung FaGeK)

Kirchengemeinden bieten ein heilsames Potential in Gesundheitsfragen, welches eine hervorragende Ergänzung zu den Kompetenzen im etablierten Gesundheitswesen sein kann. Die somatische und psychologisch-psychotherapeutische Kompetenz in den Einrichtungen des Gesundheitswesens kann durch eine **Gesundheits-fördernde Spiritualität und gemeinsame Fürsorge (Caring Community) in christlichen Gemeinden / Gemeinschaften** erweitert werden. Dies entspricht den Ergebnissen und Zielen medizinischer Gesundheitsforschung, wie sie z.B. innerhalb der Weltgesundheitsorganisation formuliert wurde (Executive Board der WHO 1997): „Gesundheit ist ein dynamischer Zustand vollständigen physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Wohlbefindens und nicht allein die Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen.“

Stützende Spiritualität und Fürsorge-Gemeinschaft sind Kernelemente christlicher Gemeinden und Gemeinschaften. Wenn ehrenamtliche Ansprechpartner in Gesundheitsfragen (z.B. im Ruhestand befindliche Fachleute aus Gesundheitsberufen) einbezogen werden, kann das Zusammenwirken mit etablierten Gesundheitsdiensten (hier sind insbesondere auch die Diakonie und Caritas zu nennen) gefördert und gleichzeitig gemeindliche Angebote in Gesundheitsfragen weiterentwickelt werden.

In Impulsvorträgen und Erfahrungsaustausch wollen wir u.a. folgenden Fragen nachgehen und gemeinsam Entdeckungen machen:

Wie würde ich das heilsame Potential meiner Kirchengemeinde beschreiben? Was gehört alles dazu? Und was würde es brauchen, damit dieses sich weiter entfalten kann?

Wie erkennen wir als Gemeinde, wenn gesundheitlichen Notlagen bei Gemeindemitgliedern bestehen? Wie reagieren wir darauf?

Gibt es einen oder mehrere Ansprechpartner bei Gesundheitsfragen in unserer Gemeinde – informell oder formell? Wer kennt sie, wie werden sie einbezogen? Wie sieht die Vernetzung mit Gesundheits- und Sozialstrukturen im Umfeld aus?

Welche Modelle der gemeindlichen Gesundheitsfürsorge und Gesundheitsförderung kenne ich? Wo und wie werden diese umgesetzt? Welche Bedeutung haben hier Fürsorge-Gemeinschaft und stützende Spiritualität?

Menschen mit Krankheiten in der Gemeinde – wie erfahren sie Segnung und Segen? Welchen Raum haben sie für andere ein Segen zu sein, wie erhalten sie hierfür Ermutigung?

Gesundheitsfachleute in der Gemeinde – wie erfahren sie Segen, wie sind sie ein Segen?

Gesundheitsförderung in Kirchengemeinden (Handreichung FaGeK)

Gestaltungsvielfalt und mögliche Wirkungen	kör	psy	soz	spir
Gottesdienste – klassisch-traditionell bis locker-modern		++	++	+++
Kirchen Café		++	+++	
Chöre für verschiedene Altersgruppen	+	+++	+++	++
Bibelstunden – Gesprächskreise für Glaubensfragen		++	++	++
Seniorenkreis	(+)	++	+++	+
Kinder- und Jugendgruppen	(+)	++	+++	+
Gemeinde-Pfadfinder, Royal Rangers	++	++	+++	+
Hauskreise		++	+++	++
Besuchsdienst		++	+++	+
Gruppe für Angehörige von Demenzerkrankten		++	+++	+
Seelsorge-Angebote		+++	+	+++
Trauerbegleitung und Gedenk-/ Nachruf-Kultur		+++	+++	+++
(Segnungs-)Gebet für Kranke		++	++	+++
Sportgruppe	+++	++	++	
Nordic-walking-Gruppe	+++	++	++	
Kochgruppe		++	+++	
Gemeindeausflüge / -reisen		++	+++	(+)
Spiritueller Waldspaziergang	+	+++	+++	++
Pilgern	++	++	+++	++
...				

Gesellschaftlicher Mega-Trend Gesundheitsförderung

Wie gestalten wir unser Gemeindeleben?

Was können Gemeindemitglieder als gesundheitsfördernd erfahren?

Was nehmen Menschen wahr, die als Besucher (erstmalig) am Gemeindeleben teilnehmen?

Wo sind wir dankbar zufrieden, wo möchten wir uns weiterentwickeln?

Das Ziel ist nicht eine ausgewogene oder sogar möglichst vollständige Gesundheitsförderung in einer Kirchengemeinde – hierzu gibt es zahlreiche andere Angebote im Gesundheits- und Sozialwesen.

Vielmehr kann die Übersicht eine Hilfe sein, das heilsame Potential der Gemeinde zu diskutieren und weiter zu entwickeln. Dass Gemeindemitglieder weitere Angebote im regionalen Gesundheits- und Sozialwesen wahrnehmen, ist selbstverständlich. Spannend ist die Frage, ob und in welcher Form eine Vernetzung besteht.

